

Vorerst 4550 Euro für Grenzenlos

Soziales: Von Freitag bis Sonntag ist Nachlese der Benefiz-Versteigerung im Hofgut – Noch sind Bilder zu haben

Von unserer Mitarbeiterin
MELANIE POLLINGER

ASCHAFFENBURG. Die schlechte Nachricht zuerst: Nicht einmal die Hälfte von insgesamt 90 Bildern und Objekten hat einen Käufer gefunden bei der Benefiz-Kunstversteigerung am Sonntag im Hofgut in Unterschweinheim. 4550 Euro für den Verein Grenzenlos kamen trotzdem zusammen – vorläufig.

Denn die gute Nachricht lautet: Der Rest ist noch zu haben bei der Nachlese von Donnerstag bis Sonntag, jeweils zwischen 18 und 19 Uhr im Hofgut. Kunstwerke, für die sich nur ein Interessent findet, werden ohne Versteigerung zum Mindestgebotspreis abgegeben.

Oft echte Schnäppchen

Dass diese Gebote oft echte Schnäppchen sind, zeigte sich schon bei der Auktion am Sonntag, die Peter Dill musikalisch begleitete und zu der auch Oberbürgermeister Klaus Herzog (SPD) und Grenzenlos-Vorsitzender Harry Kimmich gekommen waren.



Die Benefizversteigerung zugunsten von Grenzenlos im Hofgut in Unterschweinheim brachte am Sonntag 4550 Euro ein.
Foto: Melanie Pollinger

Auktionator Stefan Schwendner versprach den rund 50 Besuchern im Hofgut: »Bei uns gibt's nur Kunst, keinen Krempel.«

Ein Raku-Brand der Aschaffenburger Kulturpreisträgerin Andrea Müller wechselte für schlappe 80 Euro den Besitzer; ein Blumenbild in Acryltechnik von Alexander Kruschel aus Haibach kostete 150 Euro und das zauber-

hafte Gemälde »Pause der drei Reisbäuerinnen« der Aschaffenburger Künstlerin Rosemarie Rychner – angesetzt mit 180 Euro – nach kurzer Bieterschlacht 330 Euro. Auf 280 Euro hochgesteigert wurde das mit 100 Euro angesetzte Mixed-Art-Bild »Babysitter« von Uschi Ellison aus Glattbach.

Neben vielen hochwertigen Arbeiten von Künstlern aus der Stadt

und dem Umland – zum Beispiel ein Silikatkeramik-Kopf des Aschaffenburger Kulturpreisträgers Helmut Massenkeil oder der Probedruck einer Rötelradierung von Joachim Schmitt – stehen auch einige überörtlich bekannte Namen nach wie vor auf der Versteigerungsliste. Unter anderem der des Wiener Kirchenmalers und Architekten Michael Fuchs, Sohn von Ernst Fuchs. »Kreuzgang« heißt das Gemälde in Mischtechnik (mit Expertise) von Michael Fuchs, das mit 2000 Euro angesetzt ist.

Eine kleine Sensation

Es stammt aus einem Aschaffenburger Nachlass, ebenso wie das Ölgemälde »Der Schäfer« von Max Radler, angesetzt mit 2200 Euro. Dass dieses – von Fachleuten auf bis zu 6000 Euro geschätzte – Kunstwerk zu haben ist, hält nicht nur der Auktionator für eine kleine Sensation. Radler, der 1904 Breslau geboren wurde und 1971 in München starb, war ab 1945 Mitglied der Münchner »Neuen Gruppe« und Mitarbeiter des »Simplizissimus«.